

Inhalt

	Seite
Einführung: Die Erkenntnisinteressen Jacob Grimms und Hegels und ihre Funktion innerhalb der Geschichte germanistischer Wissenschaftstheorie	15
1. Die wissenschaftstheoretische Diskussion um eine Neubegründung der Germanistik	15
2. Die nationalpolitischen Tendenzen der Germanistik in der Zeit ihrer Entstehung	17
Die geschichtliche Situation zu Beginn des 19. Jahrhunderts und ihre Bedeutung für die Begründung der Germanistik 17 — National-unitaristische und demokratisch-liberale Motive 18 — Die allgemeine politische Entwicklung von der bürgerlichen Revolution 1848 zur Großmachtspolitik Bismarcks 19 — Die nationalpolitischen Grundlagen des neuen Volks-Begriffs und seine wissenschaftsgeschichtliche Relevanz 20 — Die linguale Volkstheorie 22 — Die politischen Tendenzen des literarischen Kults der Innerlichkeit 24 — Der Protest der Göttinger Sieben und seine politischen Relationen 27.	
3. Grundtendenzen geschichtlich-repräsentativer Ausprägungen germanistischer Wissenschaftstheorie	29
Rudolf Hildebrand und seine Theorie der nationalen Verpflichtung der Wissenschaft 29 — Wilhelm Scherer und sein „System der nationalen Ethik“ 30 — Konrad Burdach und sein Postulat des national-emanzipatorischen Praxisbezugs der Germanistik 32 — 1914 und die nationalistische Wende in der Geschichte der Germanistik 33 — Gustav Roethes nationalistisch-irrationalistische Wissenschaftsinteressen 34 — Germanistik als „Wissenschaft vom deutschen Menschen“ bei Karl Viëtor 35.	
4. Wissenschaftstheoretische Ansätze der Germanistik nach 1945 ..	36
Die phänomenologische Methode der „werkimmanenten Interpretation“ 36 — Walter Muschg und seine Forderung nach einer supranationalen vergleichenden Literaturwissenschaft 37 — Die Entideologisierung und ihre ideologischen Konsequenzen 38.	
5. Die religiösen Wurzeln germanistischen Wissenschaftsverständnisses	39
Die Idee der reinen Wissenschaftlichkeit und ihre wissenschaftsgeschichtlichen Wirkungen 39 — Der Einfluß pantheistischer Seinsinterpretationen	

auf Entstehung und Entwicklung der Germanistik 40 — Die Theorie von der religiösen Werthaftigkeit reinen Objektinteresses 41 — Das Postulat der Repolitisierung in der gegenwärtigen Diskussion um die Erneuerung der Germanistik 41.	
6. Reflexionen zum Vergleich Hegel — Jacob Grimm unter dem Aspekt ihrer Erkenntnisinteressen und methodologischen Prinzipien	43
I. Jacob Grimm — Persönliche und problemgeschichtliche Voraussetzungen und historisch-politische Intentionen seines Werkes ..	48
1. Leben und Werk	48
Jacob Grimm im Urteil Scherers, Lachmanns und Goedeques 48 — Die Beziehung zu seinem Bruder Wilhelm 49 — Der Einfluß seines Lehrers Savigny 50 — Der berufliche Werdegang 50 — Seine „monologische Natur“ und die wissenschaftliche Akribie 51 — Scherers Periodisierung des Grimmschen Schaffens 53 — Die Deutsche Grammatik 54 — Die deutschen Rechtsaltertümer 55 — Das Deutsche Wörterbuch 56.	
2. Jacob Grimms methodischer Historismus	58
Die Empirie der „Andacht zum Unbedeutenden“ 58 — „Beobachtung und Wahrnehmung“ als methodologisches Programm 60 — Jacob Grimm und Karl Lachmann 61 — Ihre historisch-genetische Methode 62 — Die nationalpolitischen Interessen der deutschen Philologie 64 — Die unitaristischen Intentionen des neuen Wissenschaftsverständnisses 65 — Wissenschaftliches Engagement im Interesse der politischen Gegenwart 65 — Jacob Grimms Abriß der politischen Wirkungsgeschichte der deutschen Philologie von 1813 bis zur Zeit nach 1848 66.	
3. Die Entwicklung des historischen Bewußtseins gegen den pragmatischen Geist der Aufklärung	68
Der Glaube an die Vernunftallgemeinheit 68 — Der aufklärerische Pragmatismus 69 — Rousseaus gesellschafts- und staatsphilosophischer Geschichtspragmatismus 70 — Gottscheds pragmatisches Interesse an altdeutschen Literaturdenkmälern 71 — Bodmer und Breitinger als Vorboden des neuen Geschichtsbewußtseins 72.	
4. Herder und der Durchbruch des historischen Bewußtseins	73
Montesquieu als Vorläufer Herders 73 — Herders Idee von der Autonomie der Völker und der weltlich-historischen Gegenwart Gottes 75 — Sein als Gewordensein, Geschichtlichkeit als Daseinsgesetz 76 — Eudämonismus und Geschichtspragmatismus 77 — Die geschichtliche Welt als die „wirkliche Welt“ 78 — Der historisch-politische Zusammenhang zwischen den Individuen, den Völkern und der Menschheit 78.	

5. Vorbereitung und Grundlegung des historischen Bewußtseins durch Ausbildung eines neuen Individualitätsbegriffs 79
Luthers Verständnis von Autorität und Individualität 80 — Leibniz' Monadologie 81 — Spinozas pantheistische Ontologie 81.
6. Die Ausgestaltung des historischen Bewußtseins in Deutschland 82
Die anti-aufklärerische subjektivistische Revolte des Sturm und Drang 82 — Die Wertschätzung der Individualität als Beitrag zum Durchbruch des Geschichtsbewußtseins 83 — Goethes dynamischer Seinsbegriff 84 — Seine Gott-Natur- und Kunst-Theorie 84 — Scherers Definition der Differenzen zwischen Aufklärung und Sturm und Drang 86 — Die Romantik als Reaktion auf die Weimarer Klassik: Fichtes „Wissenschaftslehre“ und Goethes „Wilhelm Meister“ als „die größten Tendenzen des Zeitalters“ 86 — Die romantisch-patriotische Begeisterung gegen Napoleon und das politisch-praktische Interesse an der nationalen Vergangenheit 89 — Jenaer und Heidelberger Romantik und die Anfänge des wissenschaftlichen Historismus 92.
7. Friedrich Carl von Savigny als Begründer des Historismus . . 93
Savignys „Vom Beruf unserer Zeit für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft“ als Programmschrift des Historismus 93 — Thibauts Vorschlag eines einheitlichen deutschen Gesetzbuches 93 — Savignys Lehre von der Entstehung des Rechts als Widerlegung des Apriorismus' Thibauts 94 — Savignys Polemik gegen Vernunftallgemeinheit und sein Sinn für „historische Eigentümlichkeit“ 95 — Savignys organologische Interpretation des Rechts 96 — Die historischen Strukturen der Rechtswissenschaft bei Savigny 97.
8. Savigny und Schelling und ihre organismischen Anschauungen 98
9. Der Historismus und Jacob Grimm 100
Savignys Idee des Volksgeistes 101 — Savignys organismisch-historisches Denken als geistiges Fundament der Historischen Schule 102 — Aposteriorität gegen Apriorität 103 — Die Entstehung der Einzelwissenschaften aus dem Geist des Historismus 104 — Savigny und Jacob Grimm als wissenschaftstheoretische Weggefährten 106 — Jacob Grimms Bekenntnisse zu Savigny 106 — Die wissenschaftstheoretisch-methodologischen Reflexionen in seinem Vortrag „Über den Wert der ungenauen Wissenschaften“ 108.
10. Die antagonistischen Entwicklungstendenzen zu Beginn des 19. Jahrhunderts und ihre Bestimmtheit durch gemeinsame Traditionen 111
- II. Die Philosophie Hegels 115

1. Die Wirklichkeit als System der Vernunft	115
Die Identität von Vernunft und Wirklichkeit 115 — Die vernünftige Ordnung der Wirklichkeit 116 — Das Sein in der Struktur des „an sich“, des „für sich“ und des „an und für sich“ 117 — Der „absolute Geist“ und die christlich-abendländische Gottesvorstellung 119.	
2. Kant, Fichte und Schelling als philosophiegeschichtliche Vorläufer Hegels	120
Der Transzendentalismus Kants 120 — Die synthetische Struktur der Erkenntnis 120 — Der Dualismus zwischen „Ding an sich“ und „Erscheinung“ 122 — Fichtes Identitätsprinzip „Ich = Alles“ 123 — Schellings Identitätsprinzip „Alles = Ich“ 123 — Hegels „absoluter Geist“ als Synthese der Fichteschen und Schellingschen Identitätsprinzipien 124.	
3. Hegels panlogistische Systematik	125
Das Denken und die Wirklichkeit 126 — Die dialektischen Strukturgesetze der absoluten Vernunft als Strukturgesetze des Systems 127 — Die logische Universalität der Hegelschen Systemprogrammatis 128.	
4. Das System	129
Die Wissenschaft der Logik 129 — Die Lehre vom Sein 130 — Die Lehre vom Wesen 131 — Die Lehre vom Begriff 134 — Die Philosophie der Natur 136 — Die Philosophie des Geistes 138 — Der subjektive Geist 139 — Der objektive Geist 141 — Der absolute Geist 145.	
III. Die historistische Volksgeist-Metaphysik Jacob Grimms	152
1. Die Fundamentalfunktion des Volksgeist-Begriffs im Werk Jacob Grimms	152
2. Die Volksgeist-Bewegung	153
Hobbes als Modellfall einer Staatsphilosophie außerhalb der Volksgeist-Bewegung 154 — Rousseaus abstrakt-allgemeine Staatstheorie 154 — Montesquieus „Esprit des lois“ als Beginn der Volksgeist-Bewegung 155 — Justus Möser und die Anfänge des Volksgeist-Denkens in Deutschland 157 — Lessings Gottsched-Kritik als Bekenntnis zur Volksgeist-Idee 159 — Die Bedeutung des Volksgeist-Denkens in Savignys Rechtsverständnis 160.	
3. Jacob Grimms originale Rezeption des Volksgeist-Denkens . . .	162
Seine persönliche Volksgeist-Gestimmtheit und ihre zeitkritischen Bezüge 162 — Die Verfasserfrage des Nibelungen-Liedes und Jacob Grimms Epenstheorie: das Epos als Selbstaussprache des Volksgeistes 163 — Der Wirkungszusammenhang von völkischer Geschichte, Volksgeist und Volkspoese 164 — Die raumzeitliche Bedingtheit des Volksgeistes 166 — Der Einzelne und der Volksgeist 166 — Märchen und Sagen als	

Zeugnisse des Volksgeistes 167 — Volksdichtung und historische Erkenntnisinteressen 169 — Die Einheit von Vergangenheit und Gegenwart 170 — Die „Objektivität der Poesie“ 172 — Lebensprinzip und Wissenschaftshaltung 173 — Volksgeist und gattungsgeschichtliche Phasenbildungen 175 — Die nationalpolitischen Interessen der Gattungsin-terpretation 176. — Natur- und Volksgeist-Organismus 177.

IV. Hegels Volksgeist als geschichtliche Erscheinungsform des ab- soluten Geistes	178
1. Das Verhältnis zwischen Volksgeist und absolutem Geist	178
2. Das Denken und die Wirklichkeit	179
Das Denken als kategoriale Bedingung der Wirklichkeit 179 — Hegel und Kants Transzendentalismus 180 — Hegels Überwindung der skepti- schen Selbstbescheidung Kants: Aufhebung des Dualismus von Ding an sich und Erscheinung 180.	
3. Die mythologische Vorstellung von der Vorsehung Gottes und die Vernunft der Welt	181
Hegels Anaxagoras-Interpretation 181 — Hegels Sokrates-Interpreta- tion 181 — Der popular-religiöse Vorsehungsglaube und der „Plan“ der Vorsehung 182 — Hegels Deismus-Kritik 183 — Das religiöse Gebot der Gotteserkenntnis als mythologische Form panlogistischer Seinsinterpretation 184.	
4. Hegels Begriff des Geistes	185
Die Identität von Denkendem und Gedachtem 185 — Die Freiheit als Wesen des Geistes 186 — Die Wirklichkeit als teleologische Vernunft- ordnung 186.	
5. Volksgeist und geschichtliche Wirklichkeit	187
Die Vernunft der Geschichte 187 — Die Volksgeister als geschichtliche Vollzugsorgane des absoluten Geistes 188 — Die „Dialektik der End- lichkeit“ 188 — Volksgeist und staatliche Verfassung 189 — Der Ein- zelne als Vollzugsorgan des Volksgeistes 190.	
6. Der Volksgeist als Wissen um das Wesen des Geistes	191
Die differenzierte Relativität der Volksgeister und die relative Differenz ihrer Begriffe vom Absoluten 191 — Die dialektische Realität des Volksgeistes 193 — Jugend-, Mannes- und Greisenalter des Volksgei- stes 194.	
7. Die dialektische Abfolge der Volksgeister und die Ausführung des Zweckes der Geschichte	195
Der Untergang eines Volksgeistes als geschichtlicher Fortschritt 195 — Die Wissenschaften als Symptome des Untergangs 196 — Die Dialektik der Volksgeister als Dialektik des Begriffs vom Absoluten 197.	

V. Jacob Grimms mythologisches Geschichtsverständnis	199
1. Jacob Grimms Kritik an der zeitgenössischen Geschichtswissenschaft	199
2. Geschichtswissenschaft als Wissenschaft vom Leben	201
Leben und Poesie 201 — Der geschichtliche Zeugniswert der Poesie 202	
— Die Volkssage als älteste Geschichte 203 — Philologie als Geschichtswissenschaft 204.	
3. Die Unterscheidung von Natur- und Kunstpoesie als Beweis für die Kongruenz zwischen alter Geschichte und Sage	204
Die Differenz zwischen Natur- und Kunstpoesie 204 — Natur-, National- oder Volkspoesie als Selbstoffenbarung eines Volkes, seiner Geschichte, seines Lebens 205 — Kunstpoesie als Selbstoffenbarung eines Einzelnen 207 — Jacob Grimms Kritik an der Editionsmethodik der Romantiker 207 — Die Historizität der Naturpoesie 208.	
4. Die Mythologen Kanne und Görres und ihr Einfluß auf das mythologische Geschichtsverständnis Jacob Grimms	209
5. Mythos und Geschichte bei Jacob Grimm	211
Die mythische Zeit und das mythische Urvolk 211 — Mythischer Glaube und geschichtliches Erleben 213 — Die Sage von Wilhelm Tell als Beispiel für die Einheit von mythischem Glauben und geschichtlichem Erleben im Dasein der Völker 213 — Mythologie und Geschichtserkenntnis 214.	
6. Die Theorie vom regressiven Verlauf der Geschichte	216
Die Polarität von Mythos und Faktizität als Geschichtsgesetz 216 — Die begriffliche Ambivalenz des Volkspoesie- und Lebensbegriffs 217 — Die Geschichte als ständiger Abstieg vom mythischen Ursprung 218 — Die Funktion des Epischen im Geschichtsprozeß 219 — Die Geschichte als weltliche Realität Gottes 221.	
 VI. Hegels panlogistisch-systematische Geschichtsinterpretation ..	223
1. Die Weltgeschichte als Fortschritt im Bewußtsein der Freiheit	223
Der Staat als realisierter Zweck der Vernunft 223 — Die Rolle der geschichtlichen Völker im Prozeß der Geschichte 224 — Hegels Periodisierung der Weltgeschichte 224.	
2. Die drei Kategorien für die „denkende Betrachtung“ der Geschichte	226
Die Kategorie der Veränderung 226 — Die Kategorie der Erhöhung und Läuterung 227 — Die Kategorie des Endzweckes oder der Vernunft 228.	

3. Die geschichtlichen Akteure 230
 Der Volksgeist als geschichtliches Vollzugsorgan des absoluten Geistes, das Individuum als Vollzugsorgan des Volksgeistes 230 — Die Identität zwischen dem tätigen Individuum und dem Zweck seiner Tätigkeit 231 — Individualität und die Allgemeinheit der „Idee“ 232 — Die Freiheit der Idee und die Freiheit der Individuen 234 — Der Logos als Koinzidenzmacht von geschichtlicher Notwendigkeit und Freiheit 235 — Die welthistorischen Individuen 236 — Der geschichtliche Fortschritt 238 — Die „List der Vernunft“ 239.
4. Der Staat als geschichtliche Realität der Vernunft 239
 Die Staaten als Stufen im Prozeß der Realisierung des Geistes 239 — Die Bildung von Staaten als Beginn der Geschichte 240 — Der Staat als historisch-politische Realität der Freiheit 241 — Hegels Kritik an aufklärerischen Staatstheorien 241 — Die Vernunft als substantielle Bestimmung des Staates 242 — Staatsbürgertum als Bedingung menschlicher Freiheit 242.
5. Geschichtlichkeit und Ungeschichtlichkeit von Staatenbildungen 243
 Der Staat als Identität von Volksgeist und Verfassung 243 — Amerika und Rußland als Beispiele ungeschichtlicher Staatenbildungen 244 — Byzanz als Staat zwischen welthistorischen Epochen 245 — Die Funktion der Religion bei der Bildung von Staaten 246 — Griechenland und Rom als Beispiele für die Geschichtlichkeit von Staatenbildungen 246 — Hegels Kritik an der aufklärerischen Interpretation der staatspolitischen Bedeutung von Religionen 248 — Napoleon als Beispiel für die Inkongruenz von Religion und Staat 249.
6. Der dialektische Fortschritt der Geschichte und die „Perfektibilität des Menschengeschlechts“ 250
 Die Dialektik des Geschichtsprozesses 250 — Der Apriorismus des historischen Erkenntnisinteresses 251 — Hegels Kritik am Aposteriorismus der Historischen Schule 252 — Objektive Parteilichkeit als Methodenprinzip 252.
- VII. Jacob Grimms historistisches Verständnis der Sprache 254**
1. Jacob Grimms Position innerhalb der zeitgenössischen Sprachforschung 254
 Die Theorie von der Sprache als Naturgewächs 254 — Der Lebensbezug der Sprache 255 — Die „philosophische“, „kritische“ und „historische“ Methode der Sprachbetrachtung 256 — Jacob Grimms Verhältnis zur kritisch-normativen Theorie der Sprachbetrachtung 257 — Adelung 258 — Radlof und Wolke 259 — Ablehnung des Sprachpurismus 260 — Die Naturgesetzlichkeit der Sprache 262 — Die Geschichtlichkeit der Sprache und der Sprachgeist 263 — Die historische Grammatik 264.

2. Jacob Grimms allgemeine „Hauptsätze“ über die Sprache	265
Empirie als sprachwissenschaftliches Methodenprinzip 265 — Der „progressive Untergang der Flexionsfähigkeit“ im Laufe der Geschichte 266 — Die Vollkommenheit der Ursprache 267 — Die Abstraktions-tendenz der Sprache als Verlust der Urvollkommenheit 268 — Die Verkümmernng der sinnlichen Vielsilbigkeit 268 — Der naturhaft-notwendige Gang der Sprache 269 — Die nationale Bedingtheit der Sprachindividualität 270 — Der Zusammenhang von Sprachentwicklung und Geschichtsverlauf 271.	
3. Die späte spekulative Revision des Geschichtsbildes in dem Akademie-vortrag „Über den Ursprung der Sprache“	272
Die Frage nach dem Ursprung der Sprache und die Spekulation 273 — Hypothesen über die Möglichkeit einer göttlichen „Schöpfung“ der Sprache: die „geschaffene“ Sprache 274 — Die „offenbarte“ Sprache 278 — Die Sprache als geschichtliches Werk der Menschheit 279 — Spekulative Rekonstruktion des menschlichen Urzustandes und der Sprachbildung 281 — Die Revision der mythologischen Geschichtstheorie 281.	
VIII. Die systematische Funktion der Sprache in Hegels Philosophie des Geistes	284
1. Der dialektische Prozeß des Geistes als universales Gesetz des Seins	284
2. Der dialektische Prozeß des Geistes und die Sprache	287
Das Denken als logische Allgemeinheit des Individuums 287 — Die geistige Allgemeinheit der Sprache 288 — Die Sprache als Vermittlung zwischen Einzelheit und Allgemeinheit 289.	
3. Der Stufengang des Bewußtseins und die Sprache	290
Empfindung, Anschauung, Vorstellung 291 — Die Sprache als Bedingung des Denkens 292 — Das Denken als Bedingung für das Selbstbewußtsein des Geistes 293.	
4. Die Sprache als das Dasein des Geistes	294
IX. Hegel und Jacob Grimm — Ein Vergleich ihrer wissenschaftstheoretischen Positionen	298
1. Zeitgenossenschaft und Problembezüge als Basis des Vergleichs	298
2. Hegels und Jacob Grimms Rezeption des Volksgeist-Denkens . .	300
Die „emanatistische“ Form des Volksgeist-Denkens 300 — Das Lebendigkeitskriterium 301 — Der Volksgeist als Wissen um das Absolute	

- und als geschichtliche Individuation des Lebens 302 — Fortschrittsteleologische Volksgeistbewertung und historisch motiviertes Volksgeistinteresse als Selbstzweck 303 — Dialektischer Stufengang und wertindifferente Koordination der Volksgeister 304 — Funktionale Instrumentalität und Autonomie der Volksgeister 305 — Das panlogistische Auswahlprinzip und historistischer Respekt vor historischer Faktizität und praktischer Wirksamkeit 306 — Geschichtliche Stadien des Volksgeistes 307 — Das Verhältnis zwischen Individuum und Volksgeist 308.
3. Spekulative Geschichtsinterpretation und empiristisches Geschichtsinteresse 310
 Die Anti-Niebuhr-Polemik: Geschichtsphilosophie und Geschichtswissenschaft in Hegels Verständnis 310 — Jacob Grimms Kritik an der zeitgenössischen Geschichtswissenschaft 311 — Die unterschiedlichen Motive dieser Kritik 312 — Panlogistische Philosophie der Weltgeschichte und empirisch-historisches Interesse an der geschichtlichen Individualität 313 — Die Eigentlichkeit der Geschichte und die geschichtliche Überlieferung 313 — Panlogistisch-systematische und mythologisch-kritische Sagenexegese 314 — Die historische Zeugniskraft der Sagen 315 — Progressiver und regressiver Geschichtsverlauf 317 — Hegels Kritik an der mythologischen Geschichtsauffassung 318 — „Notwendigkeit“ als Fundamentalkategorie der Geschichtsinterpretation 319 — Die Problematik des Verhältnisses zwischen geschichtsphilosophischer Teleologie und Morphologie 320.
4. Philosophisches und historisches Sprachverständnis 321
 Die abstrakte Allgemeinheit und die empirische Individualität der Sprache 322 — Dialektisches Ausleseprinzip und empiristischer Objektivismus 323 — Logik und Anschauung 324 — Hegels Begriff von Sprache und Jacob Grimms Beobachtung der Sprache 324 — Aufhebung und Entfaltung der Individualität durch die Sprache 326 — Spekulative Philosophie und empiristische Einzelwissenschaftlichkeit 327 — Die erkenntnistheoretischen Bedingungen: Apriorität der Vernunft und Aposteriorität der Anschauung 328.
5. Der wissenschaftsgeschichtliche Konflikt zwischen der Historischen und der Hegelschen Schule 331
 Die Berliner Universität und die Königlich-Preußische Akademie der Wissenschaften als Zentren des neuen Geschichtsbewußtseins 331 — Hegels Machtposition an der Berliner Universität 332 — Der Widerstand der Historischen Schule gegen Hegel 334 — Schleiermachers Bündnis mit der Historischen Schule 335 — Der Streit um Hegels Aufnahme in die Akademie 336 — Hegels Gegengründung: die „Societät für wissenschaftliche Kritik“ 337 — Der Streit zwischen Hegel und Savigny 338 — Jacob Grimms Bekenntnis zu Savignys Programmschrift und Hegels Anti-Savigny-Polemik 339 — Jacob Grimms und Lachmanns

Kommentare zum Berliner Streit um Hegel 340 — Jacob Grimms Mitarbeit in Hegels „Societät“ 341 — Jacob Grimms Austritt aus der „Societät“: seine latente Hegel-Kritik in der Auseinandersetzung mit Gans 341 — Hegelsche Spuren im Alterswerk Jacob Grimms 342.

Zeittafel: Hegel und Jacob Grimm	344
Literaturverzeichnis	351
Namenregister	363